

Workshop Bibeltheater: Spielstück zum Abendmahlsgottesdienst

Man braucht: 7 SpielerInnen (Namen 1X pink), Wein(-Traubensaft), Brot, Obstbrei, Kräuter, Salzwasser;

Die SpielerInnen sind mit an der Schulter verknoteten schmalen Tüchern „verkleidet“. Am Tisch sitzen (bis zu) acht Jünger. Vor dem Altar stehen Johannes und Petrus. Durch den Gang kommen Matthäus und Jakobus. Dieser Workshop übt den Verkündigungsteil des Abschlussgottesdienstes ein.

Matthäus: Bitte setz dich heute neben mich.

Jakobus: Warum nicht. Ich sitze gerne neben dir. Wir zwölf sind doch alle Freunde. Keiner sitzt da außerhalb.

Petrus: Kommt herein. Wir haben alles vorbereitet.

Johannes: Wir haben uns Mühe gegeben, denn das Passahfest ist doch unser schönstes Fest im Jahr.

Petrus: Und für Jesus ist das Fest in diesem Jahr besonders wichtig: Das erste Mal Passah in Jerusalem.

Matthäus: *(als sie am Tisch stehen)* Bitte setze dich heute neben mich. Versteh mich nicht falsch. Ich bin mit allen Jüngern gut, aber heute Abend – ich hab so ein Gefühl – heute Abend geschieht noch was. Da will ich neben dir sitzen.

Petrus: Ich schau noch mal, ob alles auf dem Tisch ist, was wir für Passah brauchen. Der **KRUG WEIN** und das **BROT** stehen vor dem Platz, wo Jesus sitzen soll. Das Brot ist frisch gebacken ohne Sauerteig, wie es Vorschrift ist. Denn damals war keine Zeit, den Sauerteig gehen zu lassen. Da ist das **SCHÜSSELCHEN MIT OBSTBREI**. Er sieht braun aus, denn wir haben ihn mit Zimt gemischt. Er soll an den Lehm erinnern, aus dem unser Volk Ziegel formen musste, damals bei Mose, als sie Sklaven in Ägypten waren. Bittere Zeiten hatten sie erlebt. Daran erinnern uns die **BITTEREN KRÄUTER**, die hier auf dem Tisch liegen. Und wie viele Tränen haben sie damals vergossen! Tränen soll man nicht vergessen, deshalb steht hier das **SCHÄLCHEN MIT DEM SALZWASSER**.---- Wisst ihr, Freunde, Gott hat die Tränen der Sklaven in Lachen verwandelt. Mich hat er auch schon in Verzweiflung getröstet. Und Jesus – wie oft hat er meine Tränen abgewischt?

Sie setzen sich und halten zwischen sich einen Platz frei für Jesus. Die Jünger reden leise miteinander.

Matthäus: Wir sitzen heute nebeneinander. Wenn mir das einer vor fünf Jahren gesagt hätte, hätte ich nur gelacht. Vor fünf Jahren kannten wir uns kaum. Und jetzt sitzen alle an einem Tisch, und Gott selbst lädt ein.

Jakobus: Ich denke auch oft daran, wie wir Freunde wurden. Jesus hat uns zusammen gerufen.

Andreas: Diesen Abend werden wir nie vergessen. Ich habe das Gefühl, heute Abend geschieht noch etwas Besonderes. Ich weiß bloß noch nicht, was.

Thomas: *(vorsichtig)* Ich habe einen furchtbaren Gedanken. Ich weiß bloß nicht,

ob ich ihn sagen darf.

Andreas: Sag's schon. Vielleicht ist es das, was ich selbst ahne.

Thomas: Ich fürchte, wir feiern heute das **Abschiedsfest** von Jesus.

Andreas: *(traurig)* Das heißt dann aber, wir werden getrennt. Ohne Jesus wird wieder jeder seinen eigenen Weg gehen. Und ich dachte, es könnte nichts geben, was uns auseinander bringt.

Thomas: Es gibt genug Leute, die uns auseinander bringen wollen. Ärger gibt's doch schon die ganze Zeit. Damals, als Matthäus zu uns kam, als wir in seinem Haus

gegessen haben, da haben doch schon Leute vor dem Haus protestiert: Jesus ist ein Säufer! Jesus gehört zu den Gottlosen! Jesus gehört bestraft!

Andreas: Und mir klingt noch ihr „Der muss weg!“ in den Ohren.

Thomas: Ja, ja, der muss weg, weil er so gut ist, dass er alles durcheinander bringt, was schlecht und Unrecht ist. Der muss weg! (*schüttelt sich*) Mir wird ganz kalt.

Jesus kommt und setzt sich auf seinen Platz.

Thomas: (*ganz laut*): Herr Jesus, bleibe bei uns. Es wird dunkel, es wird Nacht. Bleibe bei uns!

Stille

Jesus: Wie sehr habe ich mich danach gesehnt, dieses Passahfest mit euch zu feiern, bevor ich leiden muss. Ich werde nicht mehr mit euch essen, bis meine Aufgabe erfüllt ist.

Andreas: Was sind wir ohne dich? (*Zustimmung*)

Jesus(*nimmt den Becher, füllt Wein aus dem Krug hinein*):

Danke Gott, für dieses Passahfest (*schaut allen Freunden ins Gesicht*). Nehmt diesen Becher. Jeder soll daraus trinken. Teilt ihn unter euch.

Während sie den Becher weiterreichen, schauen sie sich lange an.

Jakobus: Wir sollen immer zusammen bleiben und zusammenhalten, was auch geschieht.

Matthäus: Ja, das wollen wir!

Jesus: (*wenn der Kelch wieder bei ihm ist, bricht er das Brot einmal durch*):

Gott, danke für den Wein, danke für das Brot. (*Er gibt jedem ein Stück Brot*)

Petrus: So sorgst du für uns, wie Gott für uns sorgt. Dabei bist du doch der Herr und eigentlich müssten wir dich bedienen.

Jesus (*wenn jeder ein Stück Brot in der Hand hält*): Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Das tut zu meinem Gedächtnis.

Die Freunde sehen sich ratlos an. Manche zucken die Schultern.

Andreas (*vor sich hin*): Wenn wir zusammen bleiben, dann bleibt Jesus auch bei uns. In unserer Erinnerung bleibt er da.wir werden immer an ihn denken, wenn wir miteinander essen es wird so sein, als wäre er da.

Jesus (*füllt den Becher noch einmal*): Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird.

Thomas: Blut? Neuer Bund? Ich verstehe das nicht. (*Ganz laut*) Herr, bleibe bei uns!

Die SpielerInnen bleiben einen Moment sitzen und gehen dann auf ihre Plätze.